

Medienmitteilung

Zürich, 06. Juli 2018

Tunnelblick an der Rosengartenstrasse

Die zuständigen Kommissionen des Kantonsrats haben heute das Geschäft «Rosengartenstrasse» an den Kantonsrat überwiesen. Sie halten am Tunnelbau fest. Dadurch soll die Beruhigung des 600 Meter langen Abschnitts 1.1 Mia. Franken kosten und den Autoverkehr weiterhin ungebremst in die Stadt schwemmen. umverkehrR stellt sich entschieden gegen diese unsinnige Vorlage.

«Die Situation an der Rosengartenstrasse ist für Anwohnende, Quartierbevölkerung und die ganze Stadt unhaltbar.» sagt Silas Hobi, Geschäftsleiter von umverkehrR. Täglich donnern 50'000 Autos mitten durch ein Wohnquartier und Lärm- sowie Luftschadstoffemissionen überschreiten die Grenzwerte. «Um die Anwohnenden von den negativen Auswirkungen des Verkehrs zu schützen, muss sofort und energisch gehandelt werden.», fordert Hobi. Einen Tunnel braucht es dafür aber nicht.

1.1 Milliarden verlocken?

Dieser verschlingt in erster Linie viel Geld. Geld das im ganzen Kanton für andere, effizientere Verkehrsberuhigungsmassnahmen fehlen wird. Ausserdem werden die Tunnelportale die Lebensqualität im Quartier künftig massiv beeinträchtigen. Derweil soll die Stadt weiterhin mit Autoverkehr überschwemmt werden. «Dies steht in einem deutlichen Widerspruch zum gesetzlich verankerten Ziel der Städte-Initiative von umverkehrR. », erklärt Hobi. Demnach hat der Anteil des Autoverkehrs bis 2021 um 10% abzunehmen.

Die Lösung wurde bereits vor 10 Jahren gebaut

Vor rund 10 Jahren wurde die Westumfahrung eingeweiht, welche die sogenannte Westtangente überflüssig macht. Nun gilt es die erfolgreiche Verkehrsreduktion an der West- und Bullingerstrasse zu Ende zu bringen. Deshalb fordert umverkehrR die Hardbrücke abgesehen von der Gleisquerung zurückzubauen und auf der Rosengartenstrasse Tempo 30 sowie eine Fahrspur pro Richtung für den Autoverkehr einzurichten.

Weitere Auskünfte:

Silas Hobi, Geschäftsleiter umverkehrR
079 899 09 18